



Aut. LVIII, 229

Warnhan 11/III 1917.

Ich gehe eben, dass ich mich etwas unklar
ausgesprochen habe; Sie wissen wohl in den
48. Nummer des Briefes ersieht, aber nur in
den Briefen, die Sie überkauft und wenn
Sie den Brief, wenn Sie den Brief, wenn
Sie den Brief, wenn Sie den Brief, wenn
Sie den Brief, wenn Sie den Brief, wenn

Liebe gnädige Frau!

Es freut mich sehr, dass Ihnen und
Ihren Kindern die Kuchen so gut ge-
schmeckt haben, obgleich sie nur eine
schwache Erinnerung daran sind, was
Warnhauser Kuchen in ihrer Glanzzeit
waren. Nur, in Kriegszeiten darf man
nicht zu wählerisch sein.

Uebrigens kann ich Anwesenheit nicht
dazu anzuregen nach Warnhan zu
kommen, es ist wirklich nicht schön
trotz der guten Kuchen. Mir ist der
Aufenthalt hier immer unangenehm,
im Grunde genommen verbringe ich
meine Zeit mit Musik und bin
lange nicht jung genug, um es mir

reisen zu können. Nach Berlin reise
ich aber nicht, weil ich keinen Passier-
schein bekommen würde. Ich will Ihnen
aber vorzulegen, zusammen zu arbeiten.
Ich habe eine kleine Abhandlung vor,
die nicht viel Zeit in Anspruch nimmt
und amüsant ist. Der Haken ist
nur der, dass Sie in Berlin eine
kurze Vorarbeit unternehmen müssten,
von deren Resultat alles andere abhängt.
Wie Sie sich ^{auch} ~~an~~ der Sache entscheiden
wenden, so bitte ich Sie jedenfalls dringend
um Discretion, allen auch den Herren
im Museum gegenüber, die Arbeit
ist meiner Ansicht interessant und
effektiv und nur deshalb nicht ge-
macht worden, weil niemand daran
gedacht hat, ich will also nicht, dass
mir jemand den Gedanken vorwegnimmt.
Es handelt sich nämlich um das genaue
Feststellen, wann die Einführung der

Eisenwaffen und Werkzeuge erfolgt ist.
Wenn mein Verdacht, dass dies eine
assyrische Erfindung ist, nicht bestätigt,
so wenden wir wahrscheinlich das Datum
auf's Jahr genau angeben können.
Ist das nicht anmissbar?

Wenn Sie meinen Vorschlag annehmen,
so brauche ich Sie:

1) Erapow, Schäfer oder Ornan zu fragen,
wie Eisen auf ägyptisch heisst,
Erapow wäre mir am liebsten.

2) im Wörterbuch das entsprechende Wort
nachzuschlagen und das genaue Datum
der ältesten Texte, in denen es vor-
kommt, sich zu notieren und mir
zu übersenden.

Sollten diese Texte bereits aus der XIX
er XIX Dynastie stammen, auf früheren
Zeiten können wir kaum rechnen, da
in den Tell-el-Amarna Briefen, die
ich jetzt durchgesehen habe, wohl Sold

Silber, Bronze und Kupfer, ruht aber Eisen erwähnt wird, so brechen Sie die Arbeit vorläufig ab. Bei späteren Fundstücken unternehmen Sie noch die archäologischen Ausgaben Petrie Flinders für die entsprechenden Zeiten, ob etwa Eisengegenstände gefunden sind.

Bitte, schreiben Sie mir recht bald, ob Sie damit einverstanden sind. Es möchte mich sehr freuen, wenn Sie ja sagen. Tun Sie das, bitte, wenn sogar nichts dabei herauskommen würde, so ist das kein so grosser Arbeitsaufwand, dass Sie ihn nicht riskieren könnten. Danken Sie Gropow bestens für seine Mühe und grüssen Sie ihn von mir, ich bitte sehr. Haben Sie ihm meine Arbeit zum Lesen gegeben? ... Es würde mich freuen seine Meinung darüber zu hören.

Mit besten, allerbesten Grüessen

Ihre

Amalie Herk

Ich erwarte Ihre Antwort mit Ungeduld.

11/III 1917.

Eingeklebt



An Frau v. Halle

1265



Berlin - Simeonstraße

Orbächerstr 3a



Aut. LVIII, 229

Herrn A. Hert. Bagatela
15



[Handwritten signature]